

Verlorene Ureinwohner



Die Geschwister Scholl wären wohl nicht so entzückt wie einige führende NRW-Politiker gewesen: Direkt neben dem Geschwister-Scholl-Gymnasium, auf dem früheren Grundstück einer Tankstelle, wurde heute der Grundstein für die Yunus-Emre-Moschee in Aachen gelegt (PI berichtete heute bereits). Das ohnehin schon stark bereicherte Gymnasium wird sich in Zukunft vermutlich eines ganz neuen Schwungs an Bekleidungsfolklore rühmen dürfen.

(Weiterer Bericht zur Moschee-Grundsteinlegung in Aachen von Nico H.)

Bei 13.000 türkeistämmigen Muslimen, wovon 70-80 %, was angeblich 7.000-8.000 Menschen seien (?!), DITIB-Gemeindemitglied seien, wäre die alte Hinterhofmoschee zu klein gewesen. Am 16. März 2010 seien auf dem Baugrundstück alle Gebäude niedergerissen worden. Am 2. August 2010 sei der erste Spatenstich gesetzt worden. Bis Ende des Jahres 2011 solle der Rohbau stehen.



Bei schönstem Sonnenschein versammelten sich über 800 Menschen in der Aula des Gymnasiums. Draußen verblieben viel mehr und praktizierten gelebte Integration in heimischer Zunge. Die wenigen Ureinwohner wirkten verloren, oder lächelten unergründlich und glücklich ob der Internationalität dieser Veranstaltung. Ein kleiner Leckerbissen: Zwei ältere Damen unterhalten sich in Öcherdeutsch. *„Schau mal, haben die nicht schöne Pflanzen [Bühne der Grundsteinlegung]! Herrlich!“* *„Ach, und die Bepflanzung dort auf dem Balkon erst. Was für ein schöner Aussichtspunkt für die Zeremonie.“* *„ Wir müssen aber auch wirklich nicht wegfahren: Wir haben Pferdesport und internationales Flair vor der Haustüre.“*

Ein kleiner Blick auf die wenigen Fotos, die noch gefahrlos geschossen werden konnten, zeigen eine erstaunliche Vielfalt...



Neben einem eher langweiligen Kopftuch mit Punkten (links im Bild) gab es auch exotischere Exemplare mit Maserung (Mitte) oder selbst äußerst gewagte, die bunt wie Pfauen (rechts im Bild) waren.

Der 8. Mai ist ein von der DITIB geschickt gewählter Zeitpunkt für eine Grundsteinlegung. Wie der anwesende NRW-Integrationsminister Prof. Schneider es ausdrückte, würde hier, 66 Jahre nach der Befreiung, auch die Freiheit der Religion endlich untermauert.

Die Reden von Oberbürgermeister Marcel Philipp (CDU) und Integrationsminister Schneider (SPD) können, da die Leser bereits Kenner der Materie sind, aus Zeitgründen inhaltlich sehr prägnant und präzise wiedergegeben werden:

„Unser Haus...lebendiges Haus...steht offen...Dialog...Dialogbeauftragter...ehrliche und offene Dialogbereitschaft...Toleranz...gelebte Toleranz...Vielfalt...gelebte Vielfalt... der Islam gehört zu Deutschland... der Islam ist in Deutschland angekommen... der Islam ist ein Teil Deutschland... der Rest der Politiker, in hohen Positionen und gegen den Islam, sind Miesmacher... Begegnung... Begegnungsstätte... Brücke... Brückenbauer... Einladung... gelungene Integration...ein Saal voller

gelungener Integrationsbeispiele...NRW-Statistiken, die dies untermauern...Dank, an den türkischen Generalkonsul, der gekommen ist...weitere Unterstützung in JEDEM Fall zugesagt...sichtbares Wachsen mit atemberaubender Geschwindigkeit... Wer baut, der will bleiben... Willkommenskultur schaffen... willkommen... Bereicherung... Integration pur... Das Minarett gehört zu Aachen! Sie gehören zu Aachen! (an dieser Stelle verschwand OB Philipps Kopf endgültig in der Entsorgungsöffnung [EÖ] des DITIB)... Gedeihen der islamisch-türkischen Gemeinde in Aachen... besondere Verantwortung... Vielfalt und Toleranz leben (ja, es wiederholt sich, doch so sind diese Reden eben – es gibt leider nur eine begrenzte Anzahl an Wohlfühlwörtern)... Aachen'da yeni bir Mabad yükseliyor... integrierter, fester Bestandteil... Ort der Begegnung mit Gott und der Gespräche mit Menschen... Vorurteile abbauen... aufeinander zugehen... Menschlichkeit... gemeinsam... Gemeinsamkeiten... Bewahrung der Menschenwürde... Religionsfreiheit... Motor der Integration... Transparenz... pluralistische Gesellschaft... Moschee als Musterbau für Aachen... Diskriminierung, das Schlimmste, was Aachen passieren könnte... Zusammenarbeit.“



Außerdem erregte sich der Herr Minister maßlos über die Miesmacher, die den Islam nicht als Teil Deutschlands ansehen.

Die Flüche, mit denen er sie zu belegen ansetzte, entzogen sich jedoch unseres zum Teil migrantischen Wortschatzes und konnten nicht die Blüte ihrer Zielsetzung erreichen. Egal, Hauptsache er beehrt ebenfalls die EÖ des DITIB. Guter Mann. Nächster:

Der Herr OB erinnerte glücklicherweise die wenigen anwesenden Autochthonen – jedoch überflüssigerweise, da diese schon auf Linie gebracht zu sein schienen – daran, dass unsere Geschichte uns eine besondere Verantwortung auferlegt habe. Müssten wir eine Komödie schreiben, dann hätten wir es in diesem Fall sehr leicht.

Plot:

1. These: Verantwortung der Deutschen gegenüber den Hauptopfern ihrer Ahnen, den Juden.

2. These: Die Moslems sind die Juden von heute. Siehe Diskriminierung, „Islamophobie“ etc.

1. Synthese: Die Erbsünde muss an den Moslems abgetragen werden.

Antithese: Moslems hassen Juden per definitionem.

2. Synthese: Sie können dabei helfen, die Schuld auszutilgen. Wir können die Erbsünde ausnutzen um selbige abzuschaffen, in dem wir die lästige Erinnerung durch andere abschaffen lassen.



Umso günstiger trifft es sich, dass Vertreter aller drei „abrahamitischen Religionen“ vertreten waren. Der Rabbi Mordechai Max Bohrer schien sich nicht so wohl zu fühlen in seiner Rolle, aber wie hätte er die Einladung auch ausschlagen können, ohne als Integrationsbremse und Nazi

dazustehen?! Der Kirchenvertreter erschien in vollem Ornat. Genau wie die Kippa des Rabbiners, eine eindeutig unnötige Provokationen der friedlichen Mitbürger! Leider konnten sich einige irreführende Atheisten und Agnostiker unter uns nicht so recht in den Lobeshymnen an die Gemeinsamkeit der drei Weltreligionen wieder finden. Wir werden dann wohl nicht Teil des „weltoffenen und brückenbauenden“ Hauses werden können.



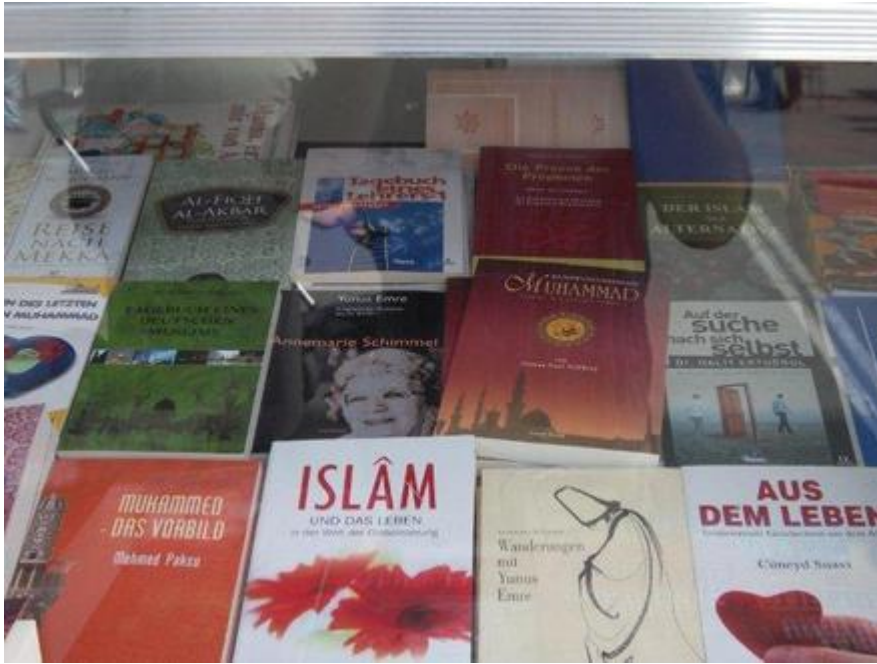
ABER: Wir dürften nicht vergessen, dass die Türkei viele Antifaschisten anno dazumal vor den Nazis gerettet hat. Das wiegt selbstverständlich den gesamten Rassenhass, die Feindseligkeit gegenüber Kuffars und deren Tötung, Völkermorde an Armeniern, Bulgaren, Griechen, Mazedoniern, Kurden und anderen Minderheiten, die Besetzung Nordzyperns, den Antisemitismus und andere unwesentliche Verfehlungen bei Weitem auf. Immerhin haben doch allein türkische Gastarbeiter im Schweiß ihres Angesichts Deutschland wieder aufgebaut, nachdem es mehr als ein Jahrzehnt in Schutt und Asche zerlegt belassen worden war. Da sollten wir uns mit mehr als den lächerlichen 250 Minarett- und Kuppelmoscheen in Deutschland bedanken. Glücklicherweise finde im Moment eine steigende Moscheebautätigkeit statt. Allah sei Dank.



Leider können wir nicht alles Gesagte hier wiedergeben, da die Hälfte in Türkisch und die andere Hälfte in geradebrechtem gelebtem Deutsch vorgetragen wurde. Wir werden uns aber baldmöglichst um unsere Integration in die Gesellschaft kümmern und Türkisch lernen. Daher lassen wir die Rede vom türkischen Generalkonsul Mustafa Kemal Basa und vom Vorsitzenden der DITIB-Türkisch-Islamischen-Union der Anstalt für Religion e.V. Prof. Dr. Ali Dere einmal aus und können uns mit dem mit keiner Faser seines weißwestigen Körpers extremistischen Abdurraham Kol, dem Generalvorsitzenden der DITIB-Aachen e.V., zur Grundsteinlegung verabschieden.

Nicht jedoch, ohne vorher das ausgelegte Bücherangebot bewundert zu haben. Wir konnten immerhin einzelne Buchstaben wieder erkennen.





Auch der Name Annemarie Schimmel sprang uns ins Auge.



Bewundert haben wir unter anderem den links bis linksextremen Blogbetreiber Michael Klarmann, der die rechte Szene und ebenfalls alles vermeintlich Rechte in Aachen und Umgebung genau untersucht. Sollte er sich tatsächlich für die Verstrickung der verfassungsfeindlichen DITIB mit der rechtsnationalistischen Vereinigung der grauen Wölfe interessieren?

Den Krummsäbel, die drei Halbmonde, Qur'ane und Qur'anverse ließen sich schließlich an so manch stolzer Recken Halse bewundern. Leider fotografieren, das war eher problematisch und wurde von uns erst einmal unterlassen. Vielleicht hat Herr Klarmann ja insgeheim gehofft, dass Proteste von „Rechtsextremisten“ in dem Saal laut werden könnten. Wenn man aber recht bei Trost ist, d.h. nicht von einer Selbstmord

fördernden Ideologie zerfressen ist, dann hat man bei dieser Veranstaltung den Mund gehalten und für die Zukunft gelernt.



Was wir gelernt haben? Nun ja! Wisst ihr, warum alle Vorstandsmitglieder Männer sind? Weil die wahren „Hero's“ hinter ihnen stehen! Das sind die Ehefrauen. Mit besonderer Betonung auf ihrer Funktion als Mütter und dem damit sicheren Paradies zu ihren Füßen. Hätte der türkische Moderator Zikri Bilican sich nicht beim einstudierten Ende noch verhaspelt, wäre das „Bonmot“ – wie der andere Moderator, Bernd Büttgens von der Aachener Zeitung, es bezeichnete – vielleicht sogar gelungen und HIPP dahergekommen.



Eine letzte Frage an die Leser: Ist Ihnen eigentlich auch schon aufgefallen, dass in islamischen Gemeinden organisierte und GEBRIEFTE Muslime, besonders männliche, dazu neigen, Anglizismen oder englische Worte wie „cool“, „spacig“, „hero“, „rockig“, „awesome“ etc. zu verwenden, wenn sie uns eher unangenehme und zuwiderlaufende Fakten ihrer „Kultur“ leicht verschämt, aber bestimmt als Folklore, verkaufen wollen? Fehlen dürfen die Smileys dabei natürlich nicht... ☐ ☐